Thorwaldsen.

* **Rom**, 14 Jan. Wie bekannt, hat die Stadt Mainz für die Verfertigung des Modells der Guttenbergsstatue Thorwaldsen zu ihrem Ehrenbürger ernannt. Die Absicht, das darüber ausgestellte Diplom an dem Tage der Enthüllung des Monuments hier in die Hände Thorwaldsens legen zu lassen, wurde damals durch Cholerasperren und andern Aufenthalt vereitelt. Vor drei Tagen aber erfolgte die Ueberreichung, indem die hier befindlichen Künstler aus Mainz, die HH. Heuß, Foltz, die Brüder Köbel und Schmidt, sich in die Wohnung des Gefeierten begaben, und im Namen ihrer Mitbürger sich jenes ehrenvollen Auftrags entledigten. Der allverehrte Künstler soll durch diesen Act der Auszeichnung, welche die altberühmte Stadt ihm erzeigt, tief gerührt gewesen seyn und sein Erstaunen ausgedrückt haben über die reiche Ausstattung, die schöne Capsel, welche das Diplom einschließt. Das Ganze ist aus vergoldetem Silber geschmakvoll gearbeitet. Auf der einen Seite erblickt man eine allegorische Composition, eine schwebende Figur, die Stadt Mainz, dem Künstler den Lorbeerkranz darreichend, während sie mit der andern Hand der Büste Guttenbergs die Mauerkrone aufs Haupt setzt. Die andere Seite zeigt das mit Geschmack gearbeitete Wappen der Stadt, von schöngeformten Ornamenten umgeben. — Bei Gelegenheit von Goethe's Monument in Frankfurt wurde von Berlin aus die Frage aufgeworfen, ob man dem Dänen Thorwaldsen es zur Ausführung übergeben werde? Warum nicht? Gehören Geister wie Thorwaldsen und Goethe nicht der ganzen Welt an? Liegt nicht gerade darin ihr höchster Ruhm, daß sie, die engen Schranken der Nationen und der flüchtigen Gegenwart hoch überragend, über sie hinweg sich die Hand reichen als zwei in höherm als bloß nationalem Sinn Verwandte, obwohl der Däne, der Isländer*), dem Deutschen nie als Fremder erscheinen sollte. Thorwaldsen selber ist zu bescheiden, um irgend an Deutschland Ansprüche auf Dankbarkeit zu machen; aber hat er je einen Künstler gefragt, ob er ein Deutscher oder ein Däne sey, wenn er ihn beschäftigte oder ihm verlangten Rath so wohlwollend ertheilte? Oder hat er je einen Unterschied zwischen Deutschen und Dänen gemacht, wenn er für seine Galerie Bilder bei ihnen bestellte oder kaufte? Zu geschweigen von dem, was er für ganz Deutschland so ohne alles Interesse schuf.

*) Thorwaldsen ist dieß bekanntlich.

Rückblick auf die letzte Revolution in Sicilien.

Die Times theilen folgendes Schreiben mit von einem Officier (Schindler) der Schweizer Regimenter in neapolitanischen Diensten, welche die Expedition nach Sicilien mitmachten: „Messina, 29 Nov. 1837. Da ich vermuthe, daß deutsche und schweizerische Journale die irrthümlichen Berichte aufgenommen haben, die in italienischen Blättern über unser Unternehmen erschienen, so übermache ich Ihnen eine kurze Erzählung unserer Expedition, auf deren Genauigkeit Sie sich verlassen können. Die Fahrzeuge, welche die Expedition bildeten, nämlich fünf Dampfboote, eine Fregatte und einige Transportschiffe führten nach Sicilien über, außer unserm Regiment, 4 Compagnien Jäger, 3 Compagnien Gendarmen zu Fuß, 2 Compagnien Pionniers, eine Batterie Gebirgsartillerie und eine Escadron berittener Gendarmen — in Allem ungefähr 3000 Mann, befehligt von dem Polizeiminister General del Caretto, der von dem König mit den Vollmachten eines alter ego bekleidet war. General Sonnenberg war der zweite im Commando. Wir segelten aus dem Hafen von Neapel gegen Ende des Julius, fuhren, vom schönsten Wetter begünstigt, an der herrlichen Küste von Calabrien hin, wobei wir die Insel Lippari im Gesicht hatten, liefen am 1 Aug. in die Meerenge von Messina ein, und landeten am folgenden Tage in Reggio. Nach einem fünftägigen Aufenthalt in dieser Stadt ging die „Division des Faro," wie wir jetzt hießen, wieder in See, und zwar in der Richtung nach der südöstlichen Küste Siciliens. Noch am nämlichen Abend wurde die Colonne, zu der ich gehörte, bei Aci Reale ans Land gesetzt, und am nächsten Tage rückten wir, dem Fuße des Aetna entlang, über einen ganz aus Lava bestehenden Boden, gegen Catania vor. Wir bivouakirten die Nacht über in kleiner Entfernung von der Stadt, und besetzten sie am nächsten Morgen auf der Land- und Seeseite, ohne auf den mindesten Widerstand zu stoßen. Catania hatte im Julius sich empört, auf das Anstiften politischer Unzufriedenen, welche hier wie in der übrigen Insel das Volk — vielleicht das unwissendste und abergläubigste in der Welt — überredet, die Cholera sey eine reine Erfindung, und die Sterblichkeit rühre von Gift her, welches die öffentlichen Beamten von der Regierung angewiesen seyen, überall unter die für die Armen bestimmten Lebensmittel zu mischen, um derselben los zu werden. Das Volk glaubte ihnen; die Büste des verstorbenen Königs wurde zertrümmert, die Behörden abgesetzt, die Garnison entwaffnet und Siciliens Unabhängigkeit proclamirt. Das Haupt des Aufstandes war der Sohn des Marchese von San Juliano, aus einer der vornehmsten Familien der Stadt. Die meisten der Rädelsführer wurden gleich nach unserm Einmarsch verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt, das nach einer summarischen Untersuchung acht von ihnen erschießen ließ. General Sonnenberg blieb mit einem Theile der Truppen in dem schönen Catania stehen; die übrigen schifften sich am 9 Aug. unter dem Obristlieutenant Sigrist zur weitern Expedition ein. Unsere Division erhielt nun den Namen „die bewegliche Colonne der Faro-Division." General del Caretto begleitete uns. Wir gelangten am 10 in den Hafen von Syracus, und nachdem wir einige Zeit mit den Empörern parlamentirt, landeten wir. Eine Abtheilung marschirte auf die eine Seite der Stadt, die andere schlug eine entgegengesetzte Richtung ein, um mit den in der Citadelle eingeschlossenen königlichen Truppen eine Verbindung herzustellen, und die Hauptposten des Platzes wieder zu besetzen. Sogleich begannen die Verhaftungen. Auch in Syracus hatte man unter dem Vorwande der Vergiftung die gräulichsten Verbrechen verübt. Der Intendant der Provinz, der Präsident des obersten Gerichtshofs, der Polizeidirector und mehrere andere Beamte waren von der rasenden Menge ermordet worden. Weiber und sogar Kinder waren der Wuth dieser Unmenschen zum Opfer gefallen. Die Zahl der Ermordeten

Thorvaldsens Museums
Smaatryk-Samling 1838